

# PRESSETEXT

Wißner-Verlag GmbH & Co. KG  
Im Tal 12, 86179 Augsburg

Tel. +49 821 25989-0  
Fax +49 821 25989-99

info@wissner.com

www.wissner.com

Augsburg, 16. Juli 2008

## Mehrfach enturzelt Ein Lebensbornkind auf der Suche nach Identität

Wie ist es möglich, dass einem deutschen Bundesbeamten fünfzig Jahre nach Kriegsende von einem Tag auf den anderen die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen wird? Wie kann es sein, dass seine ganze Familie plötzlich einem anderen Staat zugehören soll? Verwundert, empört und kopfschüttelnd stellte sich am Montagabend in der Seidlvilla ein interessiertes Publikum diese und ähnliche Fragen.

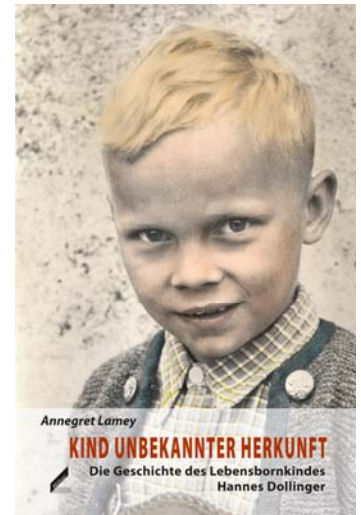
Die Augsburger Autorin Annegret Lamey erzählt in ihrem neuen Buch "Kind unbekannter Herkunft" die berührende Geschichte des Lebensbornkindes Hannes Dollinger. Der in Norwegen geborene Dollinger war kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges vom Lebensborn e. V. nach Deutschland gebracht und hier von Wirtsleuten in Hohenpeißenberg adoptiert worden. Das Buch handelt von einer kraftraubenden Spurensuche nach Identität. Neben der deutschen Nachkriegsgeschichte, den von NS-Ideologien geprägten Lebensborneinrichtungen und traumatischen Folgen für die betroffenen Kinder geht es auch um die Liebesgeschichte von Hannes' Eltern und um seinen persönlichen und ausdauernden Kampf um seine Rechte mit den deutschen Behörden, der bis in die Gegenwart reicht.

Dr. Georg Lilienthal – einer der führenden Lebensbornexperten in Deutschland – brachte bei der anschließenden Podiumsdiskussion Licht ins Dunkel eines der negativ belegten Kapitel deutscher Vergangenheit. So betonte er, dass die Lebensbornheime keine arischen Zuchtanstalten waren. Gleichwohl waren sie keineswegs karitative Einrichtungen. Natürlich stand hinter der Idee, werdende Mütter zu unterstützen, die NS-Ideologie und der Gedanke des damaligen Reichsführers-SS Heinrich Himmler, den Anteil der arischen Bevölkerung zu erhöhen.

Auf dem Podium berichtete auch Gisela Heidenreich (Paar- und Familientherapeutin), die wie Dollinger in einem Lebensbornheim in Oslo geboren wurde, von der schmerzhaften Suche nach den eigenen Wurzeln. Mit ihrer Lebensgeschichte "Das endlose Jahr: Die langsame Entdeckung der eigenen Biografie – ein Lebensbornschicksal" lenkte sie bereits 2002 die Aufmerksamkeit auf das Schicksal von Lebensbornkindern. Anstelle von Hannes Dollinger, der vor Kurzem überraschend verstorben ist, schilderte seine Witwe Edith Dollinger die Auseinandersetzungen mit der deutschen Bürokratie. Die Konflikte reichen von Vorschriften zu seinem Namen bis hin zur Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft als ihr Mann nach langer Suche die Familie seiner leiblichen Mutter in Norwegen gefunden hatte.

Die Geschichte des Hannes Dollinger zeigt auf anschauliche und tragische Weise zugleich, dass die deutsche Vergangenheit längst nicht aufgearbeitet ist und noch lange nicht alle Opfer der NS-Diktatur entschädigt worden sind. Gleichzeitig macht sie anderen Lebensbornkindern Mut, die lange Suche nach der eigenen wahren Identität nicht aufzugeben, sondern beharrlich weiter zu verfolgen.

(2764 Zeichen)



Annegret Lamey

### Kind unbekannter Herkunft

Die Geschichte des Lebensbornkindes Hannes Dollinger

160 Seiten, Taschenbuch

ISBN 978-3-89639-644-0, 9,80 €

Erscheint am 14.07.2008

Presstext und Cover finden Sie unter

[www.wissner.com/presse](http://www.wissner.com/presse)